

Buchtipp des Monats Juli

Ece Temelkuran, *Stumme Schwäne*, aus dem Türkischen von Johannes Neuner, Hoffmann und Campe Verlag 2017, 383 Seiten, ISBN 978-3-455-40629-0

Ece Temelkuran, 1973 in Izmir geboren, ist Juristin und Journalistin. Aufgrund ihrer kritischen Haltung gegenüber der türkischen Regierungspartei AKP, verlor sie ihre Anstellung als Redakteurin bei einer großen türkischen Zeitung. Seitdem schreibt sie erfolgreiche Bücher wie *'Was nützt mir die Revolution, wenn ich nicht tanzen kann?'* (Atlantik Verlag) und das Sachbuch *'Euphorie und Wehmut. Die Türkei auf der Suche nach sich selbst'* (Hoffmann und Campe).



Ece Temelkurans aktueller Roman *Stumme Schwäne* spielt in Ankara und beschreibt eine Zeit des Umbruchs. Der Alltag ist geprägt durch Gewalt. Politische Gruppen bewaffnen sich. Ganze Stadtteile überfallen sich, politische Gegner und Gefangene werden gefoltert und umgebracht. Es ist die Beschreibung der Atmosphäre in der Türkei kurz vor dem Militärputsch 1980, mit dem das Militär die Regierung übernahm, das Parlament aufgelöst und die Verfassung außer Kraft gesetzt wurde. Politiker wurden inhaftiert und die kurdische Minderheit wurde damals schon mit zunehmender Härte verfolgt.

Die beiden Protagonisten des Buches *Stumme Schwäne* sind Kinder. Ayse und Ali sind Freunde und planen einen Schwan vom Anwesen eines Generals befreien. Diesem sollten die Flügel gestutzt werden, um ihn so auf seinem Grundstück festzuhalten

Die Idee Ece Temelkurans, die Geschichte aus der Sicht von Kindern zu schreiben, lässt den Roman einem sehr nahe kommen. Die Aufmerksamkeit, mit denen die Kinder den Alltag verfolgen, ihr tägliches Erleben von Angst und Gewalt und die zum Teil kindliche Naivität, mit der sie das Erlebte verarbeiten, beschreibt die gesellschaftliche Situation sehr direkt, eindrücklich und zum Teil sogar besser, als es „Erwachsenenworte“ je könnten:

„Birgül, tut es weh, wenn man gebrochene Flügel hat?“ „Was denn für Flügel?“ „Deine Flügel.“ „Was meinst Du?“ „Die sind doch gebrochen, hat Mama gesagt.“ Birgül legt ihre Gabel auf den Teller und ihre Hand auf meine Wange. „Ein bisschen weh tut es schon, Ali. Tun deine Flügel etwa auch weh?“ (203)

Die beeindruckende Authentizität bekommt das Buch auch aus der Tatsache, dass Ece Temelkuran bei dem Militärputsch 1980 ungefähr so alt war, wie ihre Protagonisten in *Stumme Schwäne*.

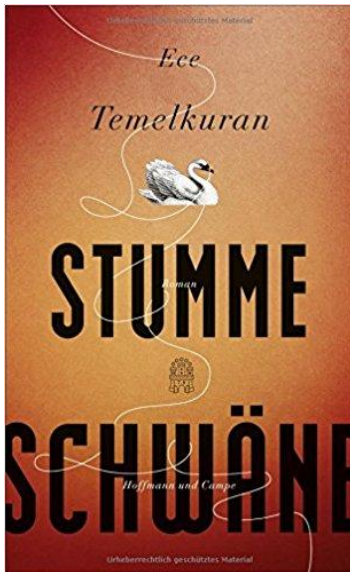
„Wenn eine Gesellschaft zu kompliziert ist oder polarisiert geworden ist, wenn es zu viel Feindseligkeit gibt, dann, denke ich, ist die beste Methode, wie man eine klare Perspektive vermitteln kann, die durch die Kinderaugen. Weil Kinderaugen noch nicht verseucht sind von dieser politischen Situation.“ (Ece Temelkuran im Gespräch mit Frank Meyer, Deutschlandradio Kultur, 20.03.2017)

„Da holte Ali seine Liste hervor. Ich stand ganz leise auf, machte das Licht an und las.

Was ich noch machen muss, bevor ich sterbe: 1. Das Konservationslexikon durchlesen. 2. Den Parka von meinem Onkel anziehen und etwas sehr wichtiges machen. 3. Für Hüseyin das größte Gewehr kaufen. 4. Mama eine ganze Kammer voll Brot kaufen (wie bei Heidi), und dazu Fleisch (wie bei

Wicki und die starken Männer). 5. *Die Schmetterlinge ins Parlament bringen* (weil Hüseyin dann auch reinkommt). 6. *Die Schwäne retten*. (Es könnte aber sein, dass ich nicht alle schaffe, weil sie so groß sind. Die Spannweite eines ausgewachsenen Schwans beträgt drei Meter.) (148)

Stumme Schwäne ist in der Türkei ein Jahr vor dem Putschversuch 2016 erschienen. Es zeigt mit



einem besonders einfühlsamen Blick die sehr komplexe und erschreckend aktuelle Situation und macht deutlich, in welchem verheerenden Kreislauf sich die türkische Politik befindet, die alle 20 bis 30 Jahre einen Putsch hervorbringt.

Seit dem gescheiterten Putschversuch vom Juli 2016 sind 173 Zeitungen und andere Informationsmedien verboten worden. Derzeit sind 150 Journalistinnen und Journalisten, Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Haft, unter ihnen der deutsche Journalist Deniz Yücel (vgl. die von der Jahrestagung des deutschen PEN verabschiedeten Resolution zur Situation in der Türkei, Dortmund 2017). Diese Welle, dieser Tsunami der Repression, der seit Juli 2016 über die Türkei hinwegfegt, ist ein weiterer Versuch, Schwäne zum Verstummen zu bringen.

Letzten Endes können wir denen keine Angst einjagen, indem wir sie töten, sondern indem wir den Menschen zeigen, dass ein anderes Leben möglich ist. Was der Faschismus am meisten fürchtet, ist das Leben an sich.“ (135)

Holger Meischner